

Ortschroniken als Bindeglied zwischen Familien- und Heimatforschung

Dr. Konstantin Hermann

Das
Amt, Schloß und Städtgen
Strauenstein,

Welches so wohl wegen seines

Alterthum

als auch wegen der

Besitzer, Veränderungen,
und Geehrten Söhne

nebst

andern Begebenhei

merkwürdig ist,

kürzlich, jedoch mit gutem Grund der Wahrh
und mit beygefügtten Urkunden bewie

von

Christian August Vo

der Zeit Diacono daselbst.

Beschreibung

des

ehemaligen berühmten

Schlosses

und jetzigen Churfürstl. Sächsis. Burgf-freyen

Städtchens Schellenberg

in Chur Sachsen und dem Erzgebürger

Ereyße,

entworfen

Geschichte

des

Dorfes

Ober-Sunnersdorf

bei Löbau.

Von

Dr. Alfred Moschau,

Mitglied der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz,
des Vereins für Geschichte und Topographie Dresden in Dresden, des
Museumvereins zu Freiberg, der deutschen anthropol. Gesellschaft in
Leipzig u. v. R. m.

Mit drei Holzschnitten.

Freiberg.

J. W. Nebe.

1874.

H. Sax. H
1630 S

J. G. B. Köhler's Buchhandlung, Freiberg

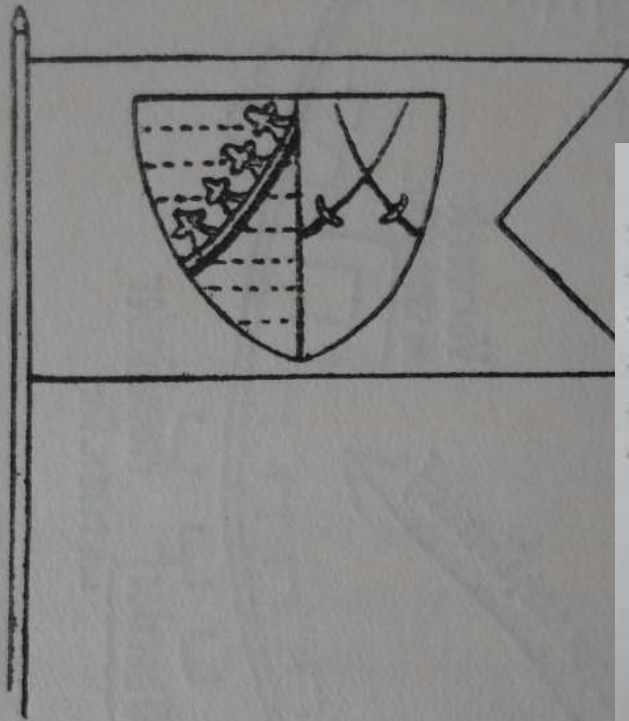
Inhalts - Verzeichniß.

	Seite
Entstehung und Namen	1
Lage und Größe	5
Beschaffenheit des Bodens, Geologische Verhältnisse	6
Besitzer des Dorfes	7
Gerichte und Gerechtsame	11
Geschichte der Kirche:	
1) Katholische Periode	15
2) Protestantische Periode	17
Die Kirche	21
Geschichte der Schule	28
Industrie und Gewerbe	29
Kriegsereignisse	33
Leiden der Bewohner (Pest, Theuerung, Naturereignisse, Feuerstoth etc.)	42
Hierorts geborene Gelehrte	44
Verkehrswesen. (Bahn, Post und Telegraphie)	45
Bereinsnachrichten	46
Feste	47



Aber nicht nur das Äußere, auch die seelische Struktur änderte sich durch die Vermischung. Die lichten, freundlichen Götter der Vorfahren wurden durch sorbische Einflüsse zu Schreckgestalten, zu Nachtgespenstern. Wotan wandelte sich in Pandietrich, dem wendischen Nachtjäger Morkuski ähnlich, der Tod und Schrecken bringt. Frigga wird zur weißen Frau und verschmilzt in ihren Eigenschaften mit der wendischen Todesgöttin Smpertniza. Früher stand wohl auf dem Farenberge ihr schlichtes Heiligtum. Da hieß sie Vara und galt als Segnerin der Ehe. Singt doch die Edda: „Unseren Bund weibe uns Vara.“ Jetzt erscheint sie noch stumm dem Wanderer, gleichsam als trauere sie über verlornen Heimat Glück.

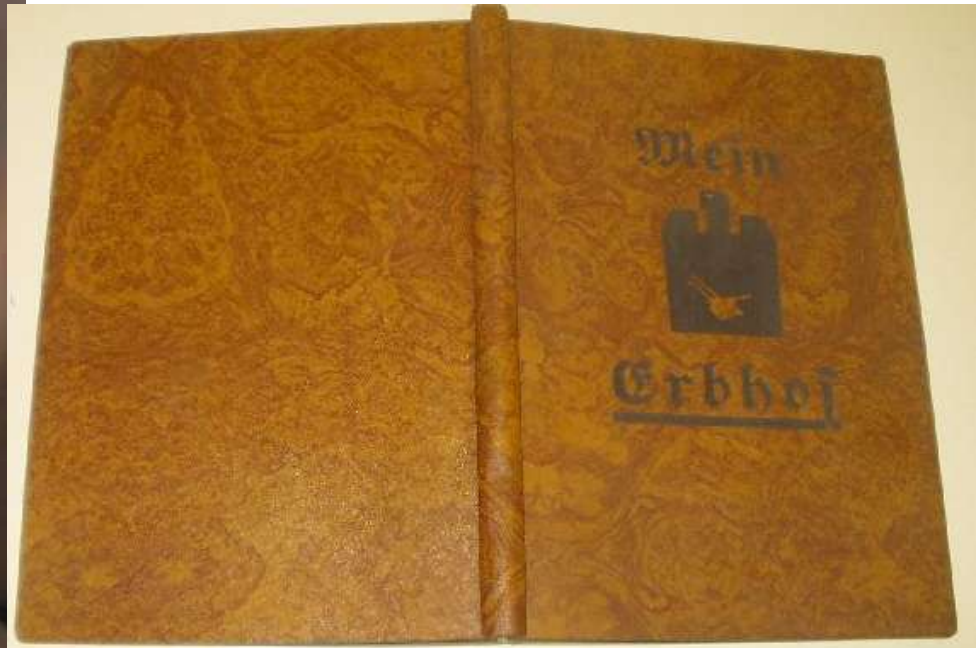
Güter wie Hofräume sind enger, erscheinen wie zusammengedrückt. Überall, außer im Sprachlichen, scheint das sorbische zu herrschen. Auch damals schien also zu gelten: Das Fremde gefällt uns immer besser.



Die Flamländer kamen nach Lomnitz, Seite 7, 8 und 140, infolge starker Propaganda des Grafen Adolf von Holstein. Er hatte bekannt gemacht: „Die Bauern werden sehr gutes, geräumiges und fruchtbares Land finden, vorteilhafte Weiden, Fisch und Fleisch im Überfluß.“ Deshalb sangen sie auch so fröhlich auf ihrer Wanderschaft:

„Nach Ostland woll'n wir reiten,
nach Ostland woll'n wir fort.
All über die grüne Heiden,
frisch über die Heiden,
da ist ein besserer Ort.“

Das tapfere und wohlbewehrte Lomnitz ist es geblieben in den Revolutionen, im Befreiungskriege bis zum Weltkrieg, dessen Ehrenmal uns zeigt, daß die tapferen Toten ihrer Ahnen würdig sind. Das wohl-





den 20. Jun. hatte sich Simon Rudolphs Sohn zu Reichenau in seines Vaters Bach Hause gehendt, und sich noch 2. Stiche darzu gegeben.

den 24. May erhengte sich Hanns Lose von Reichenau in Thomas Baukens Guthe, und ward auf sein nechst dabey gelegenes Guth bes graben.

den 16. Aug. fiel Urban Göpfert, ein Zimmermann von Hartmannsdorff, als der neue Schaaf Stall vor dem Hahn-Thore gehoben ward, herab, zerstauchte sich den Hals, und starb den 21. ejusdem.

Sect. IV. Von den gelehrten Frauensteinern. 127

vorsischen Cuirassier-Regiment zugeschiedet, mit welchem er nach Böhmen marchirte. In dieser Campagne sahe er drey merckwürdige Battailen mit an, als 1) d. 4. Jun. bey Striegau in Schlesien, 2) d. 30. Sept. bey Trautenau in Böhmen, und 3) d. 23. Nov. bey Catholisch-Hennersdorff in der Laußiß, 20. 1746. kam er wieder nach Sachsen, und

25) Johann Christian Leupold, nat. d. 18. Sept. 1709. Sein Vater stehet in Sect. III. c. 3. §. 1. n. 13. p. 109. A. 1723. begab er sich nach Freyberg aufs Gymnasium, 20. 1730. perorirte er publice de Constantia, gieng nach Leipzig, und hörte die berühmtesten Lehrer in der Juristen-Facultät. Weil er 20. 1730. von dem dasigen Pro-Consule D. Hoelzl de Sternstein zum Not. P. C. creiret und nach ausgestandenem Examine von der Juristen-Facultät pro Notariatu vor tüchtig darzu erkannt, auch darauf von E. Hochpreißl. Chur-Sächß. Lands-Regierung immatriculiret worden; So stunde er in procinctu, sich vollends pro Praxi examiniren zu lassen, als es sich wieder Vermuthen fügte, daß sein Patron Hr. D. Gärtner zum würckl. Appellations-Rath nach Dresden beruffen wurde, auf dessen Einrathen er sich dahin begab, und 10. Jahr bey ihm bliebe. Nach diesem wandte er sich nach Wittenberg, disputirte unter dem Præsidio des Herrn D. Rivini über einige besondere Theses Juris controversi und ließ sich von der Juristen-Facultät examiniren. Hierauf verfügte er

Einfache Suche | **Suchergebnis** | Erweiterte Suche | Zwischenablage | Hilfe

suchen [und] sortiert nach Relevanz

Suchen Eingabe löschen

nur Zeitschriften/Serien/Datenbanken Unschärfe Suche

Suchgeschichte | Kurzliste | Vollanzeige | **Besitznachweis(e)**

1 - 10 von 98

Ihre Aktion: suchen [und] (Suche über alles [ALL]) chronik gemeinde

siehe auch Suche über alles [ALL]: [christengemeinde](#) | [kirchgemeinde](#) | [kirchensprengel](#) | [pfarrbezirk](#) | [parochie](#) | [kirchengemeinden](#) | [wilthener](#) | [kirchspiel](#) | [wilthe](#)

1. [Chronik 1905 - 2005 : 100 Jahre Herz-Jesu-Kirche Dresden-Johannstadt](#)
Pfarrei Herz Jesu <Dresden>. - Dresden : Hille, 2005
2. [Chronik der Erzgebirgsgemeinde Heidersdorf 2: 1951 -2000](#)
/ Heidersdorf. - Heidersdorf, 2001
-> [Inhaltsverzeichnis](#)
3. [Chronik der Kirchengemeinde Bad Elster](#)
Schwarzenberg, Martin. - Bad Elster, 2002
-> [Inhaltsverzeichnis](#)
4. [50 Jahre Evangelisch-Lutherische Gnadenkirchengemeinde Chemnitz-Borna : Chronik; 1951 - 2001; in schweren Zeiten entstanden - noch heute lebendig; dies Zelt - ein Halt und Trost der Seele](#)
Evangelisch-Lutherische Gnadenkirchengemeinde <Chemnitz-Borna>. - Chemnitz-Borna, 2001 [*Festschrift*]
-> [Inhaltsverzeichnis](#)
5. [Kleine Chronik zum Jubiläumsjahr 1990 : 100 Jahre Gemeinde Crottendorf der Evangelisch-Methodistischen Kirche](#)
Evangelisch-Methodistische Kirche in Deutschland <Crottendorf>. - Crottendorf, 1990 [*Festschrift*]
6. [Katholische Kirche in Cotta : aus der Chronik der Gemeinde St. Marien Dresden-Cotta](#)
/ Henke, Tom. - In: Frosch-Post Cotta. - Dresden : Bild & Text. - 1998, 3/4, S. 8-10
7. [Chronik von Wilthen](#)
Elsner, Joachim. - Wilthen : Eigenverl., 20XX
->[Bände](#)
8. [Chronik der Kirchengemeinde Zeithain-Lager](#)
Krasse, Ramona. - Zeithain-Lager, 1999
-> [Inhaltsverzeichnis](#)
9. [Die evangelisch-lutherische Marienkirchengemeinde zu Großenhain 1890 - 1990 : eine Geschichtsbetrachtung](#)
Schwandt, Roland. - [Großenhain], 1997
10. [Chronik von Dorfhain \(Sachsen\)](#)
1: Das Dorf als Gemeinwesen

Ortschronik Zukleba

Ich weiß nicht, inwiefern die Ortschronik des kleinen Ortes Zukleba oder Zukleibe, später Steinfeld bei Linderode im Kreis Sorau den interessierten Neumarkforschern bekannt ist. Deshalb soll nach und nach an dieser Stelle eine digitalisierte Ausgabe dieses Buches erscheinen. Der genau Titel lautet:

Schönborn, Heinrich: Geschichte des Dorfes Steinfeld früher Zukleba. Ein Beitrag zur Heimatkunde der Niederlausitz, Kommissionsverlag Buchhandlung Paul Ehlert, Sorau 1941.

In Zukleba waren u. a. folgende Familien ansässig:

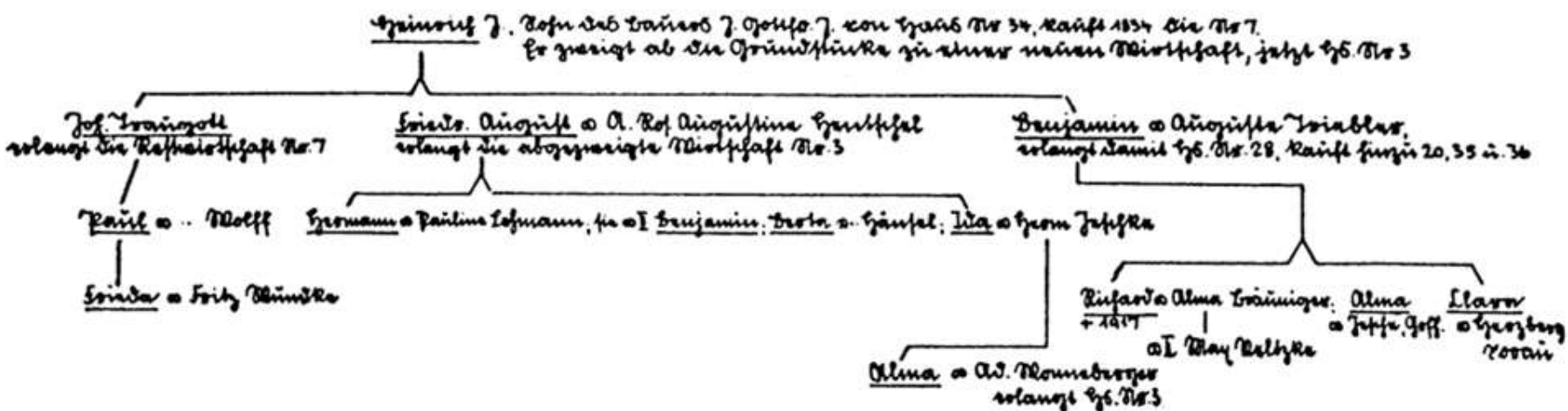
Hänisch/Hänsch, Hentschel, Jeschke, Lehmann, Ludewig, Pfeiffer, Rübiger, Schilff, Schönborn, Schönherr, Vogel

Einige Familien- und Erbfolgetafeln

G 45.	Erbhof Nr. 4 (und Nr. 24)	S. 121
G 45.	Haus Nr. 24 (Familie Jeschke)	S. 122
G 45.	Haus Nr. 5	S. 123
G 45.	Haus Nr. 6	S. 124
G 45.	Haus Nr. 13 (Familie Lehmann)	S. 125
G 45.	Haus Nr. 29 (Familie Lehmann)	S. 126
G 45.	Haus Nr. 37	S. 127
G 45.	Haus Nr. 34 (Familie Jeschke)	S. 128
G 45.	Haus Nr. 42 (Familie Hänisch/Hänsch)	S. 129
G 45.	Familie Hentschel	S. 130
G 45.	Haus Nr. 12 (Familie Ludewig)	S. 131
G 45.	Haus Nr. 7 (Familie Jeschke)	S. 132

XII. Teil

Erbverhältnisse auf der Gärtnereifabrik Gd. Nr. 7 und Abzweigungen Familie Jepske



älteren Türkensteuer-Schätzungsregister
brüchmühle. In den folgenden Schätzungen von 1570
und vom Jahre 1576 liest man ebenfalls: 30 Schock der
Müller von der steine Brücke. Um diese Zeit, zwischen
1570 und 1576 stehet in der Frauensteinischen Pfarr-
matricel am Ende der Reichenauer eingepfarrten Dezem
Eensiten: Drei Achtel Hafer und 1 Groschen Andreas
Müller an der steinern Brücke, eine andere Abschrift der
Hartmannsdorfer Berichte aber drückt den Namen also
aus: Andreas Rudolph, Müller an der steine Brücke.
Andreas Rudolph, ein alter Besitzer Haselborner Folgen
und eines Theiles des Mühlholzes, neben Hanns Bell-
manns Folgen, bis an dessen Wald, hatte Jäckels Guth
in Hartmannsdorf.

Im Jahre 1580 kaufte Paul Bellmann die Stein-
brüchmühle von seinem Vater, den erbaren Hanns Bell-
mann, um 850 Gulden, dieweil er sein Kind wäre, das
sonst ein Fremder um dieß Geld nicht bekäme, und es
ist zu vermuthen, daß dieser Hanns Bellmann nicht der-
jenige ist, welcher in der Hartmannsdorfer Pfarr- und
Schulmatricel von 1576 der lange Hanns Bellmann,
Richter genennet wird, sondern der sogenannte Waldhanns,
weil seines Sohnes Paul Bellmann, der sich Schulden
halber nach Berlin gewendet hat, in dem Kaufe Fol. 90
Acta Nr. 52 gedacht wird. Paul Bellmann verkaufte
die Mühle ohne Zweifel 1581 an den Rath in Frauen-
stein, weil sie dieser nach den Rathrechnungen von 1582
nebst einer dasigen Brethmühle, die jetho nicht mehr vor-
handen ist, und über den